

Feng Shui – wohnen und leben in Harmonie

Die uralte Wissenschaft aus China ist weit mehr als eine Art fernöstliches Wohnbauprinzip. Feng Shui (ausgesprochen fang schuei), das Muster von Wind und Wasser, ist die Kunst vom Leben in Harmonie mit der Umgebung. Für Immobilienbesitzer der westlichen Kultur stehen die praktischen Aspekte im Zusammenhang mit dem Wohnen und dem Arbeitsplatz im Vorder-

grund. Auf diese Aspekte soll hier eingegangen werden, ohne dass wir den philosophischen Hintergrund ausser Acht lassen. Dass der berühmte Jugendstil-Architekt Antoni Gaudi sich mit Feng Shui befasste, ist unwahrscheinlich. Die fließenden, harmonischen Formen seiner Bauten in Barcelona erinnern aber in verblüffender Weise an die Prinzipien des Feng Shui.

Die Chinesen halten sich seit Jahrhunderten an Feng Shui, wenn es darum geht, Städte zu entwerfen, Häuser zu bauen und ihre Toten zu begraben. In modernen Städten mit einem hohen chinesischen Bevölkerungsanteil gehört Feng Shui zum Alltag. So werden Feng Shui-Meister konsultiert, um den idealen Standort für ein Büro, ein Geschäft oder ein Privathaus zu bestimmen. Feng Shui ist im Grunde eine Anleitung, die fruchtbarste und gesündeste Umgebung zum Wohnen und Arbeiten zu schaffen. Chinesen verbinden Feng Shui immer mit Gesundheit, Wohlstand, Überfluss und Reichtum.

Auch in unserer westlichen Kultur wird Feng Shui immer populärer. Feng Shui hat übrigens weder mit Religion noch mit Esoterik etwas zu tun. Vielleicht interessieren sich auch deshalb Architekten, Makler und vor allem Hausbesitzer mehr und mehr für die Wissenschaft aus dem Reich der Mitte. Doch was steht überhaupt hinter Feng Shui?

Die Wurzeln des Feng Shui

Die Ursprünge des Feng Shui sind im Taoismus zu suchen. Innerhalb des Grossen Weges des Tao gibt es verschiedene kleinere «Taos» wie die Teezeremonie, die Landschaftsmalerei und eben das Feng Shui. Das grosse Tao ist in diesen kleineren Lehren vollständig enthalten. Heute gilt Feng Shui als eine der fünf grossen praktischen Künste des Taoismus. Auch im I-Ging, dem «Buch der Wandlungen» liegen die Wurzeln des Feng Shui. In dieser vielleicht ältesten Schrift über Philosophie, Kosmologie, Prophezeiungen und Transformation wird das Muster und der Puls des Lebens offenbart.

«In der Meditation über das grundlegende Muster des Feng Shui, das im I-Ging enthalten ist, werden Sie Ihr Verständnis dieser Kultur und der Welt, in der Sie leben, enorm vertiefen. Feng Shui wird Ihnen immer mehr als innere Wahrheit erscheinen.»

Johndennis Govert, Feng Shui – Harmonie zwischen Himmel und Erde

Nicht zuletzt hat die älteste Idee der chinesischen Philosophie – die Einteilung in Yin und Yang – mit den Ursprüngen des Feng Shui zu tun. Yin und Yang entstehen aus dem EINEN



Links: Knallige Farben im Schlafzimmer erzeugen Unruhe.

Rechts: Pastellfarben wirken beruhigend.

Ursprung und bringen die enorme Vielfalt der Erscheinungen, einschliesslich des gesamten materiellen Universums, hervor. Für die Beseitigung von Hindernissen, die dem Glück im Wege stehen, für die Wiederherstellung der Gesundheit und die Harmonisierung der familiären Verhältnisse müssen sich Yin und Yang im Gleichgewicht befinden.

Der Schlüssel zum Feng Shui: Ch'i

Wer Feng Shui wirklich verstehen will, kommt an Ch'i, dem Blut der Erde, nicht vorbei. Es gibt bei uns im Westen nichts, das man mit Ch'i vergleichen kann. Am nächsten kommt ihm noch der hebräische Begriff «ruach», den man mit «Lebensatem» übersetzen kann. Ch'i ist die aktive Energie, die durch die Formen fließt. Es ist verantwortlich für die Veränderungen der Formen, die für alle lebenden Dinge typisch sind, auch für die Erde selbst.

«Die Essenz von gutem Feng Shui ist, die Ch'i-Energie eines gegebenen Standortes einzufangen und anzusammeln, ohne dass sie stagniert.»
Stephen Skinner

Ein Rad?

Dreissig Speichen um eine Nabe!
Und doch macht die leere Nabe es nützlich.

Eine Schüssel?

Ton, der auf einer Töpferscheibe gedreht wurde!
Und doch macht die innere Leere sie nützlich.

Ein Haus?

Wände, die durch Türen und Fenster unterbrochen werden!
Und doch macht der leere Raum es nützlich.

Darum bediene dich dessen, was ist:
Erkenne den Nutzen in dem, was nicht ist.

Lao Tse

Praktische Anwendungen von Feng Shui

Laut der dipl. Feng Shui Beraterin Ute Born hat jeder Mensch die Möglichkeit, mit Feng Shui sein Zuhause oder sein Büro so zu gestalten, dass es auf sein persönliches Wohl zugeschnitten ist. Blockaden in persönlicher, gesundheitlicher oder finanzieller Hinsicht können durch Feng Shui Massnahmen bearbeitet und aufgelöst werden. Gebäude sind, nach der Bekleidung, die dritte Haut des Menschen. Und in den eigenen vier Wänden sollte man sich so wohl fühlen wie in der eigenen Haut.

Die häufigsten Fehler

Überfüllte oder verstellte Räume, voll gestopfte Regale und Kleiderschränke oder Zimmer, die als «Rumpelkammern» missbraucht werden, gehören zu den typischen Fehlern. Riesige Fensterfronten, wie sie in der modernen Architektur häufig vorkommen, erschweren es dem Menschen, sich sicher zu fühlen. Gerade in Arbeitsräumen wird unsere Konzentration dadurch beeinträchtigt.

Empfehlungen im Rahmen einer Feng Shui Beratung

Ute Born stellt sich bei ihren Beratungen auf die Wohnsituation und die individuellen Bedürfnisse des Kunden ein. Das Spektrum der Möglichkeiten reicht vom einfachen Umstellen einiger Möbelstücke über eine sinnvolle Nutzung der Zimmer und Vorschläge zur Farbgestaltung bis hin zu so genannten Korrekturen. Diese werden ähnlich wie Akupunkturadeln im Raum platziert. Alle Massnahmen entsprechen unserem westlichen Wohnstil. Es geht bei Feng Shui keineswegs darum, unsere Häuser und Räume asiatisch zu gestalten.

Wieviel Feng Shui ist nötig, um Wirkung zu erzielen?

Feng Shui ist keine dogmatische Lehre, die ein Patentrezept anbietet. Auch kleine Schritte können zu einer Verbesserung führen. Feng Shui ist ein Prozess, der räumliche und innere Veränderungen in Gang setzt und damit auch uns selbst verändert.

Welchen Einfluss hat Feng Shui auf unseren Schlafplatz

Als Ort der Erholung gehört das Schlafzimmer zu den Yin-Räumen. Wir können uns nur dann richtig erholen, wenn wir uns sicher fühlen. Deshalb gehört das Kopfende des Bettes an eine Wand. Das Bett sollte also nicht mitten in den Raum gestellt werden. Spiegel, die auf das Bett gerichtet sind, wirken störend. Sie erzeugen eine Yang-Energie und damit eine Unruhe im Raum, die sich auf den Menschen auswirkt. Elektronische Geräte jeder Art sind im Schlafzimmer zu vermeiden. Auch Pflanzen beeinträchtigen das Klima des Schlafzimmers und sollten, wenn überhaupt, nur sparsam platziert werden. Sichtbalken dürfen nicht über dem Bett verlaufen. Der Druck, der auf diesen Trägern lastet, überträgt sich auf den darunter schlafenden Menschen. Pastellöne wirken beruhigender als knallige Farben an den Wänden und bei der Bettwäsche.

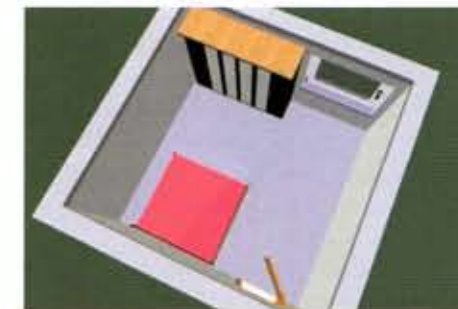
Zum Schluss ein praktischer Tipp von der Feng Shui Beraterin Ute Born:

Eine kleine «Ausmist-Aktion» kann nie schaden. Am besten geht man nach dem Prinzip vor: «Ich liebe es, ich brauche es oder ich gebe es weg».

Für weitere Informationen:
www.fengshuiberatungen.ch



Ungünstige Tür-Fenster-Linie



Ein Spiegelschrank gegenüber dem Bett ist ebenfalls ungünstig.